

*Villa Hahnenburg*  
ZEBIT e.V.

**Zentrum für Bildung und Integration**

**in Mülheim e.V.**

**(ZEBIT e.V.)**

**September 2012**

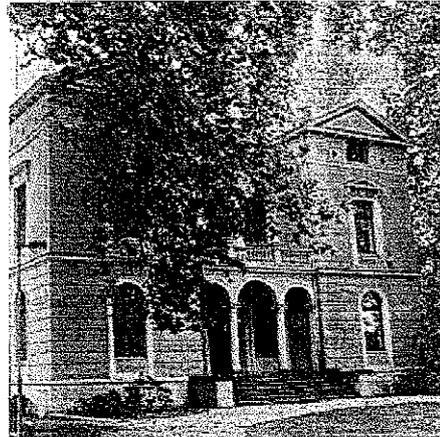
**Vorsitzender Herr Cengiz DURDU**  
**Ackerstr. 146, 51065 Köln**  
**Tel: 0221 68089777**  
**Email: [durdu@villahahnenburg.de](mailto:durdu@villahahnenburg.de)**

**Inhalt**

- **Über das Zentrum für Bildung und Integration in Mülheim e.V..... 3**
- **Einbindung in die Jugendarbeit des Stadtteils ..... 3**
- **Pädagogische Ziele ..... 4**
- **Grundlagen der Jugendarbeit des Zentrums für  
    *Bildung und Integration* ..... 5**
- **Spezifische Schwerpunkte ..... 6**
- **Mädchenarbeit ..... 7**
- **Jugendarbeit ..... 7**
- **Gemeindearbeit als Erweiterung des Aktionsraumes  
    *auf Eltern, Vereine, Schulen, und Anwohner im Stadtteil* ..... 8**
- **Die Rahmenbedingungen ..... 8**
- **Qualitätssicherung ..... 9**
- **Fazit ..... 10**
- **Einige Fotos von den Aktivitäten ..... 11**

## Über das Zentrum für Bildung und Integration in Mülheim e. V.

Das Zentrum für Bildung und Integration ist ein gemeinnütziger Verein, der im sozialen, kulturellen und islamisch religiösen Bereich tätig ist. Seinen wesentlichen Schwerpunkt hat der Verein im Bereich der Bildungs- und Jugendarbeit. Der Vereinssitz ist die denkmalgeschützte Villa Hahnenburg in Köln-Mülheim. Die Villa Hahnenburg ist ein Ort der Bildung, der Begegnung und des Austausches. Das neoklassizistische



Gebäude, das 1996 vom Verband der Islamischen Kulturzentren erworben und in zweijähriger Arbeit restauriert wurde, bietet vielfältige räumliche Möglichkeiten für die Jugendarbeit. Das Haus steht an der Grenze der Kölner Stadtteile Mülheim und Buchheim, in dem von den ca. 54.000 Einwohnern und davon ca. 21% Jugendlichen von denen mindestens 66.8% einen Migrationshintergrund haben.

### Einbindung in die Jugendarbeit des Stadtteils

Im Stadtentwicklungsplan „Mülheim 2020“ wurde der Förderung der Integration der Migranten höchste Priorität gegeben. Wie in allen Großstädten und Stadtteilen Westdeutschlands werden die Jugendlichen mit Migrationshintergrund insgesamt und muslimische Jugendliche insbesondere von Angeboten der Jugendarbeit deutlich weniger erreicht als einheimisch deutsche Jugendliche. Den Nachfragen von Seiten der muslimischen Jugendlichen wird im Stadtteil nicht durch entsprechende Angebote nachgekommen. Es ist unstrittig, dass es gerade für diese Zielgruppe sinnvoll und notwendig ist, jugendkulturelle, jugendpolitische und jugendpädagogische Angebote zur Verfügung zu stellen, die dem Ziel der Integration in den Stadtteil und in die Stadt sowie dem Ziel der interkulturellen Öffnung folgen.

## Pädagogische Ziele



Die Arbeitsansätze fördern die Integration und vermeiden die Ausgrenzung sowohl Einzelner als auch von Gruppen. Die Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Jungen ist in die pädagogische Praxis und in die Alltagsgestaltung der Jugendarbeit integriert. Konzeptionell orientiert sich die geschlechtsspezifische Arbeit an der „Konzeption für Mädchenarbeit“

und an den „Leitlinien für Jungenarbeit“. Prozesse, die der „Hilfe zur Selbsthilfe“ dienen und somit die Eigenverantwortlichkeit stärken, werden gefördert und es werden Möglichkeiten zur Mitbestimmung eröffnet. "Ernst nehmen" bedeutet auch: "mitreden und mitmachen lassen!" Die Angebote sind an den Bedürfnissen des "Jugend-Alltages" ausgerichtet und es werden dabei jugendspezifische Faktoren wie z.B. die "Jugendkultur", spezifische Sportarten usw. berücksichtigt.

Die Einrichtung ist Teil der Infrastruktur des Stadtteiles. Die BesucherInnen sind wiederum ein Teil des sozialen Umfeldes, in dem sich die Einrichtung befindet. Die Arbeit von Zebit lebt mit dem Stadtteil und findet im Austausch und in aktiver Kooperation mit städtischen und privaten Institutionen und Einrichtungen im Stadtteil statt unter Dialogbereitschaft gegenüber den Mitbürgern unterschiedlicher Religion und ethnischer Herkunft.

## Grundlagen der Jugendarbeit des Zentrums für Bildung und Integration

Im Rahmen der Jugendarbeit soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Chance geboten werden, selbstbestimmt ihre Persönlichkeit zu erfahren und zu entwickeln. Dieses soll durch Möglichkeiten zur Begegnung, zur Kommunikation und zur Freizeitgestaltung erreicht werden. Dabei werden die Jugendlichen als Personen ernst genommen und dort abgeholt, wo sie stehen.



Die Jugendarbeit des Vereins wird als eine Investition in die Zukunft (Prävention) verstanden. Der Ansatz geht von einer interkulturellen Öffnung aus, der folgende Aspekt berücksichtigt:

- Selbstverständlich wird Einbeziehung von Jugendlichen anderer ethnischer und religiöser Gemeinschaften wie auch einheimisch deutscher Jugendlicher angestrebt. Dabei werden die Schwierigkeiten, Jugendlicher anderer Religionen und Zugehörigkeiten, auch wenn sie in Köln-Mülheim leben, durchaus gesehen. Es ist aber möglich, die Erfahrungen aus dem Projekt PARTIMO einzubringen, in dem von der Moscheegemeinde in Köln-Ehrenfeld Ansätze für eine integrationsfördernde und interkulturelle Jugendarbeit entwickelt wurden ([www.projekt-partimo.de](http://www.projekt-partimo.de)).

Folgende Aktivitäten sind verfügbar und erprobt:

- Seminare mit Jugendlichen zu den Themen
- Begleitete Freizeitaktivitäten
- Begleitung in Bildungsschritten

Folgende Aktivitäten sollen eingeführt bzw. ausgebaut werden:

- Freizeitaktivitäten mit dem ausdrücklichen Ziel der Integrationsförderung und der Kenntniserweiterung
- Kurse im Bereich der politischen Bildung im handlungsorientierten Kontext (z. B. Einübung von Mitbestimmung bei der Entwicklung von neuen Ansätzen im Verein) etwa mittels eines Besuches der Bezirksvertretung

- Unterstützung bei schulischen Problemen mit dem Ziel der Stabilisierung u. U. im Kontakt mit der Schule
- Hilfen bei der Berufsorientierung und beim Übergang in eine berufliche Ausbildung (Unterstützung bei den Bewerbungsverfahren, Herstellung von Kontakten zwischen Jugendlichen und Berufsschule oder gegebenenfalls Ausbildungsträgern)
- Vermittlung der Jugendlichen bei gegebenen Problemlagen an Fachdienste
- Einbeziehung der Eltern in den Prozess des Aufwachsens aber auch in den angeführten inhaltlichen Bereichen (z. B. schulische Probleme, Übergang in den Beruf).

### Spezifische Schwerpunkte



#### Sportliche Aktivitäten mit den Zielen

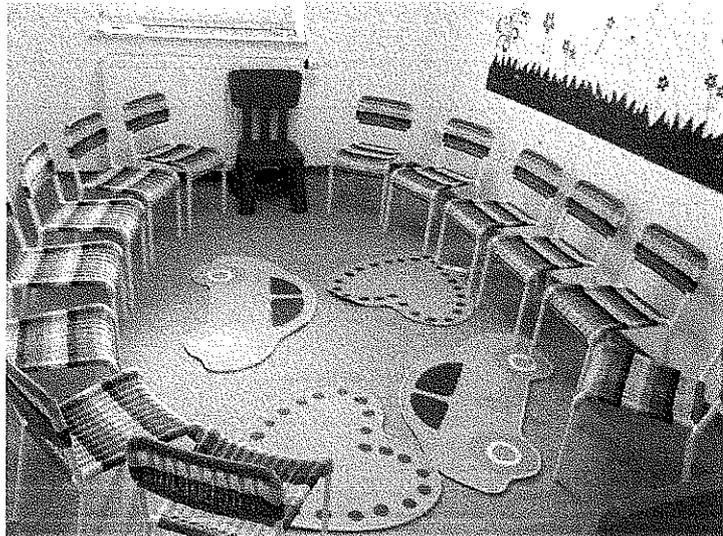
- Spaß und Interesse an Bewegung zu fördern und zu wecken
- Toleranz und Verständnis zu fördern und zu wecken
- Teamgeist zu fördern
- Regeln zu erkennen und akzeptieren zu lernen
- Körperbewusstsein zu schärfen

Dabei wird besonderer Wert auf Sport in Gruppen und auf Turniere (Fußball, Basketball und Tischtennis) gelegt, die interethnisch ausgerichtet sein sollen.

## Mädchenarbeit

Mit den Zielen (ausgerichtet auf die Zielgruppe der Mädchen und jungen Frauen)

- Selbstvertrauen, Selbstwert u. Eigenverantwortung zu fördern und zu stärken
- Rückzugsmöglichkeiten und Schutzraum für Mädchen zu bieten
- Zu ermutigen, eigene Grenzen zu erkennen, diese aufzuzeigen u. eigene Interessen durchzusetzen
- Zu ermutigen, sich als Frauen in Gesellschaft und Politik einzubringen.



Dabei stehen spezifische Aktivitäten für Mädchen und junge Frauen im Mittelpunkt, die von diesen (mit)gestaltet werden können und sollen, insbesondere die Eröffnung von Gesprächsmöglichkeiten mit oder ohne fachkundige Unterstützung zu spezifischen Problemen, die Einrichtung eines Mädchen-Treffs (mit einem monatlichen Highlight), von den Mädchen geplante und vorbereitete Mädchentage (girls for girls), eine mädchenspezifische Auseinandersetzung mit der Berufswahl, eigene Ausflüge und Freizeiten, Computerlehrgänge für Mädchen und junge Frauen u. a. m.

## Jungenarbeit

Mit den Zielen (ausgerichtet auf die Zielgruppe der Jungen und jungen Männer)

- Grundmuster männlicher Lebensbewältigung (Außenorientierung, geringere Sozialkompetenz, größere Affinität zu Aggressionen und Gewalt) thematisieren und aufarbeiten zu lernen;
- Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Männer- und Frauenbild in den Medien zu ermöglichen;

Dabei sollen als Einstieg in die Thematik Diskussionsrunden und Workshops mit Experten und weitere einleitende Lern- und Handlungsmöglichkeiten zum Thema im Mittelpunkt stehen.

**Gemeindearbeit als Erweiterung des Aktionsraumes auf Eltern, Vereine, Schulen und Anwohner im Stadtteil**

Mit den Zielen

- Transparenz und Akzeptanz der Arbeit zu erreichen
- Bündnispartner zu gewinnen
- Zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Stadtteil beizutragen
- Identifikation der Jugendlichen mit dem Stadtteil zu fördern

Dabei stehen Veranstaltungen und Feste, z.B. Villa Fiesta, die Teilnahme an öffentlichen Sitzungen und Runden Tischen, wie z.B. Sozialraumkoordination oder Runder Tisch der Religionen sowie die Teilnahme an Veranstaltungen mit den Stadtteilakteuren, dem Jugendkulturfestival in Mülheim und den Fest der Religionen; usw. im Mittelpunkt. In die Vorbereitung und Durchführung sollen die Jugendlichen verantwortlich eingebunden werden und selbstbestimmt mitwirken können.

**Die Rahmenbedingungen**

**Räumlichkeiten**



In dem Haus stehen folgende Räume für die Jugendarbeit zur Verfügung:

Im UG befinden sich die Küche, ein Speisesaal, ein Aufenthaltsraum, Sanitärräume und der Gebetsraum für Frauen und Männer.

Im EG befinden sich ein

Unterrichtsraum, eine Bibliothek, ein Beratungsraum, ein Aufenthaltsraum und Foyer sowie

eine Arbeitsraum. Im Außenbereich gibt es die Terrasse sowie ein Spielfeld. Zur Nutzung steht darüber hinaus der weitläufige Rasenplatz zur Verfügung.

### Öffnungszeiten des Hauses für die Jugendarbeit

Montag	13.00 bis 19.00 Uhr
Dienstag	13.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch	13.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag	13.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	09.30 bis 18.00 Uhr
Sonntag	09.30 bis 18.00 Uhr

### Ausstattung mit Geräten, Spielen usw.

- Spielgeräte: Kicker
- Computerspiele
- Gesellschaftsspiele
- Sportgeräte: Basketballkorb, Tore, Tischtennisplatten, Badminton
- Materialien zum Basteln und Handwerken
- Computer zum Lernen und Recherchieren (z. B. im Rahmend er Berufsorientierung)

### Qualitätssicherung

Das Erreichen der vorne beschriebenen pädagogischen Zielsetzungen, also die Wirksamkeit, wird kontinuierlich überprüft und bewertet. Je nach Ergebnis werden die Angebote modifiziert und im Sinne einer Verbesserung der Zielerreichung korrigiert. Der Überprüfung dienen:

- Wöchentliche Teamsitzungen mit Auswertung der Tagesprotokolle unter Erstellung eines Berichtes
- Auswertung spezifischer Angebote bzw. von spezifischen Aspekten eines Angebotes
- Monatliche Besprechungen in einem Beraterteam (bestehend aus 10 Jugendlichen, die feed- back geben und die beratend und gestalterisch Einfluss nehmen können.)

- Auswertungen von Controllingbogen für die einzelnen Arbeitsschwerpunkte
- Jahresberichte und Jahresplanungen
- Weiterbildung der in der Arbeit tätigen Personen
- Umfragen bei Jugendlichen und bei dem Personal zu Fragen der Bewertung laufender Aktivitäten und zu Verbesserungsvorschlägen.

Falls es für sinnvoll oder notwendig erachtet wird, kann eine externe fachwissenschaftliche Beratung einbezogen werden.

## **Fazit**

Das ZEBIT e.V. setzt sich seit vielen Jahren für die Belange und Bedarfe der Menschen im Stadtteil ein. Die Jugendarbeit liegt ihm dabei besonders am Herzen. Der Verein erreicht Kinder und Jugendliche aus Migrantenfamilien, die von der Jugendhilfe kaum oder nur sehr schwer erreicht werden.

Um seine Jugendarbeit zu professionalisieren, erweitern und für Jugendliche noch attraktiver zu gestalten, ist der Verein an einer stärkeren Vernetzung mit anderen Trägern der Jugendarbeit sehr interessiert. Durch verstärkten Austausch und Zusammenarbeit mit etablierten Vereinen aus dem Stadtteil kann ein zusätzlicher Beitrag für die Integration geleistet werden.

Die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe durch die Stadt Köln wird ein maßgeblicher Schritt hin zur Professionalisierung der Arbeit des ZEBIT sein. Es wird auch ein Schritt zur Partizipation und gleichberechtigten Teilhabe des Vereins an den Strukturen der Jugendhilfe in Köln darstellen. Die Trägerschaft wird zudem die Arbeit noch transparenter und effektiver machen und den Gewinn für den Stadtteil erhöhen.